Halle und Umgegend.

Halle, 26. Mai.

Die Kohlenproduktion im Oberbergamtsbezirk Halle betrug im April 1906: 915 t Steinkohlen, 2,390,398 t Braunkohlen, 11,186 t Koks, 471,321 t Briketts und Naßpreßsteine; im Januar bis April: 3690 t Steinkohlen, 11,619,580 t Braunkohlen, 43,776 t Koks, 2,341,534 t Briketts und Naßpreßsteine. Die Kohlenpreise ergaben im April 1905 und 1906 (pro Tonne in M.) folgendes Bild:

	1905	1906
a) im Großhandel:		
Braunkohlen: frei Bahnhof Halle	3,45	3,50
Förderkohle für Industriezwecke, frei Verbrauchsstelle	4,00—4,50	4,00—4,50
„ ab Grube	3,87	3,10
Knorpelkohle, ab Grube	5,33	.
Stückkohle, ab Grube	6,53	.
Braunkohlenbriketts ab Werk, M.W.	9,00	9,50
„ frei Bahnhof Halle S.T.A.	9,35	10,00
Preßsteine: für Hausbrand, frei Verbrauchsst.	12,00	12,00
b) im Detailhandel ergaben sich pro Doppelzentner in Mark folgende Preise:	1905	1906
Steinkohlen (frei Gelaß):		
Sächsische	2,70	2,88
Westf. Stücke	.	.
„ Schmiedenuß III	.	2,76
„ Stücke oder Würfel I.	.	.
Zwickauer Würfel I	.	.
„ Knorpel II	.	.
Anthracit, deutsch, Nuß II	.	4,20
„ engl., Nuß II	.	.
Koks (frei Gelaß):		
Gaskoks, grob . . . hl	1,15	1,15
„ zerkleinert „	1,25	1,25
Braunkohlen:		
Förderkohle (ab Grube)	0,43	0,33
Knorpelkohle (frei Gelaß)	.	0,68
Nußkohle (frei Gelaß)	.	0,56
Böhmische Ia, Stücke oder Mittel I frei Gelaß	.	1,75
Steinkohlenbriketts, Westf. Ia (fr. Gel.)	.	2,90
Braunkohlenbriketts (frei Gelaß) . M. W.	1,40	1,40
Rositz	.	.
c. Kleinverkaufspreise (pro 50 Kilo in Mark):	1905	1906
Steinkohlen	.	1,30
Koks	.	1,20
Steinkohlenbriketts	.	1,30
Braunkohlen	.	0,80
Braunkohlenbriketts	.	0,65
„ „ Halleische	.	.
Torfsteine . . . . für 100 St.	.	1,40

Die Pfingstferien beginnen in sämtlichen hiesigen Schulen am Freitag, 1. Juni, und enden bei den Volksschulen am Donnerstag, 7. Juni, bei den anderen Schulen am Tage zuvor. Die großen vierwöchigen Sommerferien beginnen Sonnabend, 7 Juli.

Ständige Kunstausstellung von Tausch & Grosse. Neu ausgestellt sind das Oelgemälde „Im Wald" und das Pastell „Mühlteich" von Professor Ludwig Dettmann, von denen besonders das erstere eine die Eigenart dieses Künstlers charakterisierende Arbeit ist. Dettmanns Farben sind breit und wuchtig. Um das im Augenblick Empfundene aufs schnellste und peinlichste wiedergeben zu können, trägt er, in echt impressionistischer Weise, dicke Farbenklecke auf, die er dann mit dem Pinsel auseinanderreibt. Er hat nicht versucht, den Arbeiter und das im Hintergrunde haltende Gespann durch eine peinliche Zeichnung zu charakterisieren, sondern indem er alles als Erscheinung mahte, gab er ein Stimmungsgemälde von ernster Größe. — Weiter finden wir sieben anmutige Werke, in Tempera, Pastell und Aquarell ausgeführt, meist märkische Motive darstellend, von Alfred Loges.

Die Händelaufführungen unserer Neuen Singakademie scheinen sich auch außerhalb der Mauern unserer Stadt großer Beliebtheit zu erfreuen, wie die wiederholte Einladung des Konzertvereins Zeitz zeigt, die auch in diesem Jahre an die Neue Singakademie ergangen ist. Dieser Einladung Folge gebend wird die Neue Singakademie unter Leitung ihres Dirigenten Herrn W. Wurfschmidt morgen, Sonntag, nachmittag 5 Uhr, in der Schloßkirche zu Zeitz Händels Oratorium „Saul" in der Neugestaltung Dr. Chrysanders nochmals zur Aufführung bringen.

Der Zirkus Sarrasani, dessen Kommen wir schon angezeigten, wird am Dienstag, den 29. Mai, sein Gastspiel beginnen. Er schlägt sein Zelt auf dem Roßplatze auf. Vielleicht interessiert es den einen oder anderen, dieser Arbeit zuzusehen. Gewöhnlich in der letzten Morgenstunde am Tage der festgesetzten Eröffnung trifft der Zirkus-Sonderzug am Bahnhofe ein, und von diesem Augenblick an entwickelt sich eine fieberhafte Tätigkeit. In zwei Stunden ist die ganze Einrichtung der Stallungen fertig, und die Pferde, die beiden Elefanten und das übrige Tiermaterial werden von der Bahn geholt. Ohne Zweifel wird der diesjige kurze Aufenthalt des Zirkus Sarrasani Gelegenheit geben, sich einige recht unterhaltende Abende zu verschaffen.

Walhallatheater. Die Direktion des Lona Barrison-Gastspiels macht darauf aufmerksam, daß dasselbe nur noch wenige Tage dauert. Die in den Spielplan neu aufgenommene Burleske „Nachtidyll" geht allabendlich unter Beifall in Szene.

Apollotheater. Morgen, Sonntag, findet um 11½ Uhr vormittags ein Frühschoppen-Gartenkonzert und nachmittags um 4 Uhr ein Nachmittagskonzert, beide bei freiem Entree, statt. Abends 8 Uhr geht die mit Beifall aufgenommene Sensationsnovität „San Francisco" mit Adolf Philipp a. G. in Szene.

Silberne Hochzeit. Unser geschätzter Mitbürger, Herr Kaufmann Otto Voigt, in Firma Christian Voigt, feierte am 23. d. M. das frohe Fest der silbernen Hochzeit.

Auszeichnung. Dem Schmied August Krüger hier ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Feuerwehr. Am Freitag vormittag nach 11 Uhr wurde die Feuerwehr telephonisch nach der Tierklinik, Wilhelmstr. 25, gerufen, um ein dort in Behandlung befindliches Pferd aufzuheben.

Hallischer Wochenmarkt am 26. Mai. Butter pro Stück ½ Pfd.) 60—70 Pfg., Eier pro Mandel 0,85—0,90 M., Hühner alte, pro Stück 1,60—2,50 M., Hähne pro Stück 1,75—2,75 M. Tauben, junge, pro Stück 40—50 Pfg., Gänse pro Stück 3,50—4,50 M., Kaninchen pro Stück 1,10—1,30 M., Aepfel pro Korb 2,50—3,50 M., pro Mandel 0,40 bis 1,00 M., Gurken pro Stück 30—40 Pfg., Stachelbeeren pro Liter 20—25 Pfg., Salat pro Stück 3—5 Pfg., Spargel pro Pfund 0,30—0,50 M., Kartoffeln pro Ztr. 2,50—3,00 M., 5 Liter 25—30 Pfg., Selleriе pro Stück 5—8 Pfg., Blumenkohl pro Stück 20—40 Pfg., Mohrrüben pro Mandel 10—15 Pfg., Kohlrüben pro Stück 5 bis 10 Pfg., Zwiebeln pro Liter 7—10 Pfg., Kohlrabi pro Mandel 30—75 Pfg., Radieschen pro Bündchen 2—3 Pfg.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Erdarbeiten.

Bei den Erdarbeiten auf dem Alten Markt ist vor einigen Monaten ein kleiner Knabe in den Schacht gestürzt und gestorben. Bei den Erdarbeiten in der Rannischen Straße ist vor wenigen Wochen ein Pferd in die Ausschachtung zwischen den Stadtbahnschienen gestürzt und elendiglich umgekommen. Im ersten Fall war die Schutzvorrichtung nur mangelhaft, im zweiten Fall war überhaupt keine Schutzvorrichtung vorhanden. Obwohl diese beiden Fälle in der Presse erörtert wurden, sind bei den Schachtarbeiten in der unteren Steinstraße und Großen Ulrichstraße vor wenigen Wochen gleichfalls keine besonderen Schutzvorrichtungen zur Verwendung gelangt. Radfahrer, die oftmals dicht hinter der elektrischen Bahn zu fahren pflegen, waren aufs schwerste gefährdet, da sie nicht imstande waren, die zwischen den Schienen aufgerissenen Stellen von vielfach mehr als 2 Meter Tiefe zu bemerken. Wie mangelhaft die Schutzvorrichtungen gehandhabt werden, zeigt ferner das Verfahren der Telegraphen-Kabelarbeiter, so jüngst bei den Arbeiten in der Magdeburgerstraße, wo nach Oeffnung der Kabelschächte nur an einer Seite ein Schutzbrett aufgestellt wurde. Was aber neuerdings die entschiedenste Kritik herausfordert, ist, daß bei den Arbeiten in der oberen Steinstraße das Trottoir mehrere Meter tief aufgerissen worden ist, ohne daß irgend welche Schutzvorrichtung getroffen wurde. Daß dies nicht ein einmaliges Versehen ist, geht daraus hervor, daß dieselbe Sorglosigkeit bereits bei der dritten Schachtausgrabung in der genannten Straße erfolgt. Täglich passieren hunderte von Schulkindern diese gefährliche Stelle. Leute, die ins Gespräch vertieft gehen, oder die nicht genau Obacht geben, sind der schwersten Gefahr, ohne irgend eine Warnung zu bemerken, ausgesetzt. Vielleicht befaßt sich einmal der Hallesche Bürgerverein oder die kommunalen Bezirksvereine mit der Angelegenheit. Es müßte doch sonderbar sein, wenn für solche Schachtarbeiten nicht ganz bestimmte verkehrspolizeiliche Schutzvorschriften bestehen. Ein Bürger.

Es erzählwitzt wieder!

Seit mehr als zwei Wochen haben wir wieder den ekelen nervenerregenden Sulfatgestank, sobald Nordwind die Abgase der Papierfabrik in die Stadt treibt. Soll das etwa wieder eine bleibende Einrichtung in Halle werden? Wo bleibt die Aufsicht und Fürsorge des Magistrats? Die Konzession zum Sulfatbetrieb ist trotz des Protestes der Stadtbewohner erteilt worden auf Grund des „Nachweises", daß genügende Vorrichtungen getroffen seien, um die Abfuhr der gesundheitsschädlichen Sulfatgase zu verhindern. Im vorvorigen und vorigen Jahre hatten wir gleichwohl wieder wochenlang den Gestank; und auf die Interpellation an die Stadtverordnetenversammlung wurde von einem Vertreter des Magistrats versichert, daß nur eine vorübergehende Störung eingetreten sei und daß vorgesorgt sei, daß auch diese nicht wieder eintrete. Es ist nun mal hohe Zeit, nachdem in drei Jahren die Insufficienz der „zureichenden Einrichtungen" erwiesen hat, die Entziehung der Konzession zum Sulfatbetrieb zu veranlassen. x.

Kunst und Wissenschaft.

42. Tonkünstlerfest. Aus Eisen wird uns unterm 25. geschrieben: Das erste Orchesterkonzert gestern abend wurde, wie bereits angeführt, mit der „Heroischen Tondichtung" für großes Orchester von Rudolf Siegel eröffnet. Das einsätzige, in freier Form komponierte Werk fand warmen Beifall. An zweiter Stelle folgte Otto Neitzel mit einer Fantasie „Das Leben ein Traum" (nach Calderons Drama) für Violine und Orchester. Ebenfalls unter Leitung des Komponisten wurde die symphonische Dichtung für großes Orchester „Dem Schmerz sein Recht" von Richard Mors gespielt. Den Schluß des ersten Teiles bildete eine Komposition von Frederik Delius „Sea-drift" (Meerestreiben) für Barytonsolo, gemischten Chor und Orchester. Der zweite Teil brachte als bedeutungsvollste Nummer des Abends die Symphonie in E-dur von Hermann Bischoff. Eine Szene aus einem Märchenspiel „Falada" von Walter Braunfels und der Festgesang zur silbernen Hochzeit des Kaiserpaares vom 27. Februar 1906 für Sopran und Tenorsolo, gemischten Chor und Orchester von Engelbert Humperdinck beschlossen den ersten Konzertabend.

Goethe und der Frankfurter Dialekt. Aus Weimar wird der „Frkf. Ztg." gemeldet: In einer seiner anmutigen Episteln, die er an den Redakteur der „Weimarischen Zeitung" richtet, und in denen er für das Verbleiben der Reuter-Handschriften im Goethe-Schiller-Archiv plädiert, erwähnt Prof. Dr. B. Suphan ein Geschichtchen, das ihm einst Eduard Simson, der als Jüngling Goethe besuchen durfte, erzählt hat. Als König Ludwig von Bayern dem Dichter seinen Besuch machte, den dieser beglückt zum Hochgewinn seines Alters zählte, da habe Goethe in seiner Erregung den Wunsch des Monarchen um ein Glas Wasser seinem Sohne eifrig mitgeteilt mit den Worten: „Der Keenig will ä Glaß Wasser habbe!" Im Zusammenhang mit diesem Geschichtchen macht Suphan die interessante Bemerkung, daß Goethes Aussprache, wie die Schillers, stets einen wurzelhaften Bestandteil des heimatlichen Idioms behalten habe. „Wir lernen," so führt er aus, „diese seine Hauptsprache seit Jahren aus seinen Diktaten — sofern das Diktieren zu allerlei Verhörungen der Schreibenden führte — mehr und mehr kennen. Darum soll man die Dialekte pflegen; nun wer die Mundart oder vielmehr ihre letzten Spuren und Nachklänge mit dem Feinbesen aus dem Familienzimmer fegt, trefft ein gut Teil der Traulichkeit und Gemütlichkeit heraus."

Deutscher Gymnasialverein. Der Deutsche Gymnasialverein wird seine Generalversammlung dieses Jahr in Berlin, Mittwoch den 6 Juni, abhalten. Wie dem Programm zu entnehmen ist, wird über folgende zwei Fragen verhandelt werden: 1. Welche Grenzen müssen bei einer freieren Gestaltung des Lehrplans für die oberen Klassen des Gymnasiums innegehalten werden? 2. Inwieweit kann durch den griechischen und lateinischen Unterricht den Schülern ein wesentlich tieferes Verständnis der modernen Literaturen, insbesondere der deutschen, vermittelt werden? Die Berichterstattung über die erste Frage hat Stadtschulrat Dr. Michaelis in Berlin übernommen, das Referat über die zweite der Direktor des Berliner Gymnasiums zum Grauen Kloster D. Dr. Bellermann.

Deutsche Kunstausstellung in London. Eine Ausstellung von Werken deutscher Künstler ist am Donnerstag in London durch den Prinzen und die Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein eröffnet worden. An der Feier nahmen die Mitglieder der deutschen Botschaft und des deutschen Generalkonsulats, sowie der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Mensdorff und andere hervorragende Persönlichkeiten teil.

s. Hochschulnachrichten. An der Universität Rostock sind in diesem Sommersemester 701 Studierende immatrikuliert, gegen 542 im vorausgegangenen Halbjahr. — Sein diamantenes Doktorjubiläum beging am Freitag in Jena der Geheime Kirchenrat und Professor Dr. theol. und Dr. phil. Adolf Hilgenfeld. — Dem Privatdozenten für Chemie und ersten Assistenten bei Professor Fischer am chemischen Institut der Berliner Universität Dr. phil. Otto Diels ist der Professortitel verliehen worden. — Mit einer Probevorlesung über

Ausnahme-Woche.

10 % auf alle Bareinkäufe bis einschl. Montag, den 28. Mai.

Besondere Gelegenheitskäufe:

Grosse Posten Damen-Jacketts, Staubmäntel, fertige Kleider, Kleiderröcke, Blusen, Unterröcke,

Knaben-Anzüge.

Selten günstige Einkaufsgelegenheit.

Brummer & Benjamin

22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060526052/fragment/page=0001

„Wilhelm Heines Auffassung von der Renaissance und ihre Nachwirkung" hat sich hier Dr. A. Brecht als Privatdozent für deutsche Philologie in Göttingen habilitiert. — Die medizinische Fakultät der Universität Bonn hat dem Geh. Sanitätsrat A. Cohn in Berlin anläßlich seines 50jährigen Doktorjubiläums das Diplom ehrenhalber erneuert. — Bei der Jubelfeier aus Anlaß des 75jährigen Bestehens der Technischen Hochschule in Hannover wurde gestern der Dr. ing. ehrenhalber verliehen: dem Präsidenten der Akademie der Künste zu Berlin, Geh. Regierungsrat Professor Johann Otzen; dem Geheimen Ober-Baurat Johann Füllscher aus Berlin; dem Ingenieur Ernst Körting sen., Hannover; dem Geh. Hofrat Professor Engelbert Arnold, Karlsruhe, und dem Professor Dr. Ludwig Burmester.

n. **Bühnenchronik.** Strauß' „Salome" ist gestern im Neuen Theater in Leipzig mit großem Erfolg erstmalig in Szene gegangen. — „Die drei Finger" von Gallmeyer und „Die von Nebenan" von Rittner, zwei Einakter, erlitten am Donnerstag bei ihrer Erstaufführung am Residenztheater in Frankfurt a. M. einen vollkommenen Durchfall. — Käthe Steller, die erste Soubrette des Deutschen Theaters in Hannover, wurde auf fünf Jahre für das Hoftheater in Dresden verpflichtet. — Als die Nachricht von Ibsens Tod in Wien bekannt wurde, kam es im Theater an der Wien, wo das Ensemble von O. Brahm's Berliner Lessing-Theater gerade „Die Wildente" aufführte, zu einer spontanen eindrucksvollen Ehrung des großen Toten. Nach dem 4. Akt trat Direktor Brahm vor den Vorhang und gab der schmerzlichen Ergriffenheit in einigen Sätzen Ausdruck. — Die Intendanz des Hoftheaters in München hat das Weihnachtsmärchen „Christ-Elflein" von Ilse von Stach zur Uraufführung im Dezember angenommen. Besonderes Interesse erweckt der Umstand, daß Hans Pfitzner eine umfangreiche Musik zu dem Märchen geschrieben hat.

e. **Kleine Mitteilungen.** In der Berliner Philharmonie konzertierte am Mittwoch die Basler Liedertafel mit ausgesprochenem Erfolge. — Die internationale Hygiene-Ausstellung, die für das Jahr 1909 in Dresden geplant wird, wird schon durch ihre räumliche Ausdehnung die größte Ausstellung werden, die bislang in dieser Stadt veranstaltet worden ist. — Der Bau eines Burschenhauses in Eisenach ist in Angriff genommen. Der Burschenschafts-Denkmalsverein hat das unmittelbar an dem Monument belegene Gelände als Geschenk erhalten. — Kaum ein Maler hat es besser verstanden, den deutschen Wald in seiner Eigenart zu schildern, als der der Kunst zu früh entrissene Berliner Landschaftsmaler Prof. Paul Fickel. Bekannt sind seine im Besitz der Nationalgalerie und andern Galerien befindlichen Gemälde. Ein weniger bekanntes Werk, das jedoch zu dem schönsten gehört, was der Künstler geschaffen, ist jetzt weiteren Kreisen zugänglich geworden durch eine meisterhafte Wiedergabe in Farbendiltchdruck, welche durch die Kunstanstalt Trowitzsch u. Sohn in Frankfurt a. O. soeben hergestellt und in den Kunsthandel gebracht hat. Sie gibt das Original in Faksimile getreu wieder und reiht sich den vorangegangenen Arbeiten der Firma würdig an. Der Preis des Kunstblattes ist bei der stattlichen Bildgröße von 63 × 90 cm nur 35 M. — Hausreste aus der Römerzeit hat man bei Eich in Luxemburg aufgedeckt. Viel Tongeschirr, Spangen und Gebrauchsgegenstände wurden gefunden. Die Grabungen wurden von privater Seite fortgesetzt. — Der Verein bayerischer Physiker hält in Würzburg am 5. und 6. Juni seine Jahresversammlung ab. — Frl. Käthe Nikisch, Tochter des Gewandhausdirigenten Professor Arthur Nikisch in Leipzig, vermählte sich mit dem ersten Konzertmeister des Gewandhausorchesters, Herrn Edgar Wollgandt. — Dem „New York Herald" zufolge zirkuliert in New Yorker Kunstkreisen das Gerücht, daß das Metropolitan Museum of Art den Ankauf der auf 5 Millionen Dollars geschätzten Pariser Galerie Rudolf Kann beabsichtige. In dieser Angelegenheit sei dessen Direktor Mr. C. P. Clarke vor vier Wochen nach Europa abgereist. Es verlautet, daß Mr. J. P. Morgan zu der Kaufsumme beträchtlich beisteuern werde. — Am Himmelfahrtstage verschied in Berlin der bekannte Kirchenmusiker Prof. Dr. Heinrich Reimann im Alter von 56 Jahren.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

bl. Halle, 25. Mai.

Der Kaufmann Alexander G. aus Bitterfeld war vom dortigen Schöffengericht am 19. April wegen Vergehens gegen § 4 des Gesetzes wider den unlauteren Wettbewerb zu 100 M. Geldstrafe verurteilt worden. Er hatte als Inhaber eines Warenhauses für Gelegenheitskäufe Waren zu herabgesetztem Preise in angeblich nie wiederkehrender Kaufgelegenheit angeboten und in den Reklame-Annoncen die ursprünglichen Preise wahrheitswidrig erhöht. Selbst der Verteidiger des Angeklagten gab zu, daß ja immerhin ein gewisser Geschmack dazu gehöre, auf solche Reklame hin in derartige Geschäfte zu gehen. Auf G.'s Berufung erklärte ihn die Strafkammer nur in einem Falle des unlauteren Wettbewerbs für zweifellos schuldig, beließ es aber bei der vom Schöffengericht verhängten Geldstrafe und brachte nur die gleichzeitig angeordnete Publikation des Urteils mit Rücksicht auf die bisherige Unbestraftheit des Angeklagten in Wegfall.

Schöffengericht.

bl. Halle, 25. Mai.

Die 32jährige Tapezlererfrau Selma B. hier wurde wegen Mißhandlung ihrer 12jährigen vorehelichen Tochter Helene G. zu einer Geldstrafe von 150 M. verurteilt. Der Amtsanwalt hatte gegen die Angeklagte wegen ihrer grausamen Handlungsweise eine Gefängnisstrafe von einem Monat beantragt.

Der Fall Oberst a. D. Hüger vor Gericht.

(Fünfter Verhandlungstag.)

Hg. Dortmund, 23. Mai.

Die Vernehmung des Generalleutnants v. Witzendorff wird fortgesetzt. Sie erstreckt sich auch heute wieder auf den Putzbefehl. Oberst Hüger erbittet eine längere Pause.

Nach der Pause möchte Muermann von Oberst Hüger noch einige weitere Aufklärungen über seinen Gesundheitszustand haben. Auf Anregung von Justizrat Dr. Wallach nimmt der Sachverständige an Stelle der Befragung eine persönliche Untersuchung des Angeklagten in einem Beratungszimmer vor.

Die Untersuchung dauerte etwa eine halbe Stunde.

Sachv. Dr. Muermann: Ich sehe mich nun genötigt, den Antrag zu stellen auf

Beobachtung des Herrn Oberst Hüger auf seinen Geisteszustand in einer Irrenanstalt.

(Große Bewegung.) Auf Grund der Lektüre der Broschüre und der kurzen Beobachtung erscheint mir der

Verdacht des Querulantenwahnsinns für begründet.

Der Gutachter begründet seinen Antrag.

Justizrat Dr. Wallach erklärt, daß die Anträge der Verteidigung etwas ganz anderes bezweckt hätten. Die Verteidigung widerspreche mit aller Entschiedenheit dem Antrag des Sachverständigen, der ein großes Unglück für den Angeklagten bedeuten würde.

Dr. Muermann: Ich sage nicht, daß der Herr Angeklagte geisteskrank sei, sondern daß eine Möglichkeit vorliege.

Unter großer Bewegung zieht sich das Gericht zur Beratung zurück. Nach halbstündiger Beratung verkündet der Vorsitzende: Der Antrag des Sachverständigen auf Ueberweisung des Angeklagten zur Beobachtung seines Geisteszustandes in eine Irrenanstalt wird abgelehnt, da der Sachverständige es nicht für unmöglich gehalten hat, bei längerer Dauer der Verhandlung ohne Ihn sich ein Urteil bilden zu können.

Vors.: Herr Oberst, fühlen Sie sich noch imstande, weiter zu verhandeln?

Angekl.: Nein, nach diesen Aufregungen heute nicht mehr.

Die Verhandlung wird darnach auf Freitag früh 9 Uhr vertagt.

(Sechster Verhandlungstag.)

Hg. Dortmund, 25. Mai.

Nach Eröffnung der heutigen Sitzung durch Landgerichtsdirektor Seyffarth wurde in der Zeugenvernehmung fortgefahren.

Nach der Pause wird unter allgemeiner Spannung Major Julius Schmahl als Zeuge aufgerufen.

Er ist erst 45 Jahre alt und seit dem letzten Prozeß Major geworden. Vorigen Sommer hatte er von Oberst Hüger nicht anders gesprochen als „der Angeklagte", während er jetzt stets sagt „der Herr Oberst außer Diensten".

Er sagt u. a. aus: Der Herr Oberst außer Diensten sagt in seiner Broschüre, daß er als preußischer Offizier in Württemberg ungünstige Verhältnisse gefunden habe. Das ist unwahr, er hat nicht ungünstige Verhältnisse beim Regiment angetroffen, sondern der Herr Oberst außer Diensten brachte eine Fülle von Bitterkeit und Unzufriedenheit mit zum Regiment. Er erzählte, daß er sich freue, nach Württemberg gekommen zu sein, denn in Preußen seien seine Verdienste nicht genügend anerkannt und seine Fähigkeiten nicht genügend gewürdigt worden. Daß er in Württemberg ungünstige Verhältnisse angetroffen hat, ist eine direkte Unwahrheit. Bei seiner Antrittsrede sagte der Herr Oberst außer Diensten, daß er von allen Seiten beglückwünscht sei, daß er zu einem so tüchtigen Regiment gekommen sei. Daß bei unserem Regiment Pferdematerial und Mannschaften vernachlässigt waren, ist ein schwerer Vorwurf, und der Herr Oberst außer Diensten macht ihn nur, um vor der Oeffentlichkeit die schweren Fehler zu beschönigen, welche er als Regimentschef begangen hat.

Major Fincht hat eine Zusammenstellung der Anordnungen, Befehle usw. gemacht. Es bestand eine heillose Verwirrung, weil der Herr Oberst außer Diensten durch die Anordnungen aller Art die Batteriechefs entrechtet hatte.

Man konnte nichts anordnen, ohne mit irgend einem Befehl, Ratschlag, Wunsch des Obersten in Widerspruch zu geraten. Bis auf die allerkleinsten Details war in alles eingegriffen worden. Es ist nicht wahr, daß sich die Offiziere den Wünschen, Befehlen, Ratschlägen des Regimentskommandeurs widersetzten, aber bei einem so großen Betrieb wie ein Regiment es ist, ist es unmöglich, alles von einer Zentralstelle aus zu regeln. Die Befehle mögen an sich gut gemeint gewesen sein, aber sie stießen sich hart im Raume. Wenn der eine befolgt wurde, war man in Gefahr, gegen einen anderen zu verstoßen, und verstieß man ein Unteroffizier dagegen, dann wurde, wie in einem Fall, der Batteriechef gerüffelt.

Justizrat Dr. Wallach bittet mit Rücksicht auf die Oeffentlichkeit, Oberst Hüger sogleich Gelegenheit zur Antwort zu geben.

Oberst a. D. Hüger führt dann aus: Die Behauptung des Zeugen, daß das Regiment in gutem Zustand war, ist unzutreffend. Mein Vorgänger sagte zu mir: Sie haben im allgemeinen gute Hauptleute, nur ein einziger ist unter ihnen, auf den müssen Sie ein wachsames Auge haben: das ist der Hauptmann Schmahl. Dieser war lange auf der Kriegsakademie, praktische Erfahrungen gehen ihm ab. Besondere Schwierigkeiten machte bei ihm die rauhe Behandlung der Leute. Er setzt vielen Dienst an und kümmert sich dann nicht darum. Diese Angaben meines Vorgängers über Hauptmann Schmahl fand ich bestätigt. Dem Hauptmann Schmahl muß ich die Fähigkeit, ein Urteil über den Regimentsdienst abzugeben, absprechen, er kannte keine anderen Regimenter als die in Ulm und Ludwigsburg.

Nach langen, zum Teil recht erregten Auseinandersetzungen zwischen Oberst Hüger und Justizrat Dr. Wallach I einerseits und Major Schmahl andererseits wird die Verhandlung auf Sonnabend früh 9 Uhr vertagt.

Provinzialnachrichten.

* **Merseburg**, 25. Mai. [Die Stadtverordneten] stimmten dem vom Magistrate mit dem Fiskus abgeschlossenen Vertrage betreffend Errichtung eines Gebäudes für das Lehrerseminar hier zu. Danach erbaut die Stadt das Seminar, das auf 370,000 Mark veranschlagt ist und vermietet es an den Fiskus für eine Jahresmiete von 5000 Mark.

§ **Lochau**, 25. Mai. [Steuersatz.] Die Gemeindevertretung beschloß, für das laufende Steuerjahr als Kommunalsteuer 100 Prozent Zuschlag einschließlich der 40 Prozent Kreissteuer zu erheben. Vorbehalten wurde jedoch, daß, wenn im letzten Quartal diese Erhebung zu hoch erscheine, sie auf 20 Prozent zu ermäßigen. Der Antrag, durch jährliche Zinsbringende Einzahlungen einen Reservefonds zu gründen, der bei eintretenden erheblichen Gemeindedefiziten nutzbar anzuwenden sei, ohne daß der einzelne Steuerzahler zu stark belastet zu werden brauche, fand Anklang; derselbe wurde jedoch auf später vertagt.

* **Weißenfels**, 26. Mai. [Der 30. Verbandstag der thüringischen Konsumvereine] tagte hier am Mittwoch und am Himmelfahrtstage. Er beschäftigte sich im wesentlichen mit Organisationsfragen. Verbandsdirektor Hebestreit-Zeitz wurde wiedergewählt. Anwesend waren etwa 250 Vertreter, die 175 Vereine mit etwa 90,000 Mitgliedern vertraten.

* **Weißenfels**, 25. Mai. [Die Bauhandarbeiter] sind wegen Nichtbewilligung ihrer Forderung, den Stundenlohn von 34 auf 37 Pfennig zu erhöhen, in den Ausstand getreten. Ein Teil der Maurer, welche einen Mindestlohn von 45 Pfennig verlangen, hat sich ihnen angeschlossen, die die Arbeitgeber nur je nach Leistung 43—45 Pfennig zahlen wollen.

* **Calbe**, 26. Mai. [Hamsterfang.] In unseren Fluren fördere man in den letzten Tagen über 5000 Stück Hamster zutage. Neben der Fangprämie von 25 Pfg. pro weibliches Tier erwachsen den Hamsterfängern auch noch ansehnliche Einnahmen aus dem Verkaufe des Felles und des Fleisches dieser Tiere, das von vielen mit großem Appetit verzehrt wird.

a. **Vom Brocken**, 25. Mai. [Witterungsbericht.] Die letzten Tage zeichneten sich durch einen günstigen Witterungscharakter aus, der sich durch eine verhältnismäßig geringe relative Feuchtigkeit, mäßige Luftbewegung und ziemlich hohe Temperaturen kennzeichnete. Am Himmelfahrtstage konnten die zahlreichen Touristen einen prachtvollen Sonnenaufgang beobachten. Bei herrlichem Sonnenschein konnte man gestern die umliegenden Ortschaften, sowie Klausthal und Zellerfeld deutlich erkennen. Infolge der den Horizont bedeckenden Dunstwand und der mannigfach zerteilten Wolken entfalteten sich bei Sonnenuntergang besonders intensive Farben. Braunrot verschwand die Sonne in dem Dunstmeer, die Färbung der Wolken ging von hellrot in violett über, um schließlich als purpurroter Lichtstreif noch lange am westlichen Horizont zu leuchten. Obgleich das Barometer in den letzten 24 Stunden um 2 Millimeter gestiegen ist, herrscht heute hier oben dichter Nebel und leichte Regenschauer gehen häufig nieder. Die Temperatur stieg am Mittwoch auf 9,4 Grad Wärme, dagegen betrug gestern das Maximum 15,6 Grad. Abends zeigte das Thermometer noch 9 Grad und in der letzten Nacht betrug das Minimum fast 7 Grad Wärme. Heute früh zeigte das Thermometer 8 Grad und mittags 12 Uhr nur noch 5 Grad. Am Himmelfahrtstag war der Verkehr außerordentlich stark. (Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

— [Personalveränderungen in der Armee. Provinz Sachsen und thüringische Fürstentümer. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.] Im aktiven Heere: v. Gurcyky-Cornitz, Major beim Stabe des 5. Thür. Inf.-Reg. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), zum Oberstlt. befördert. Stenger, Major und Bat.-Kommandeur im 1. Nass. Inf.-Reg. Nr. 87, zum Kommandeur der Unteroff.-Schule in Weißenfels ernannt. v. Schlichting, Hauptm. und Adjutant der 72. Inf.-Brigade, als Komp.-Chef in das Anhalt. Inf.-Reg. Nr. 93 versetzt. v. Poten, Rittm. und Eskadr.-Chef im Thür. Hul.-Reg. Nr. 12, zum Adjutanten des 9. Armeekorps ernannt. Frhr. v. Dobenek, v. Schmeling, Hauptleute und Komp.-Chefs im 5. Thür. Inf.-Reg. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), ein Patent ihres Dienstgrades verliehen. v. Prestentin, Hauptm. im Großherzogl. Mecklenburg. Füs.-Reg. Nr. 90, unter Beförderung in das 2. Thür. Inf.-Reg. Nr. 32, zum Komp.-Chef ernannt. Gerdolle, Lt. im 8. Thür. Inf.-Reg. Nr. 153, zum Oberlt., Hahn, Oberstlt. und Chef des Generalstabes des 4. Armeekorps, v. Papritz, Oberstlt. und Kommandeur des Mün.-Reg. Hennigs von Treffenfeld (Altmärk.) Nr. 16, zu Obersten befördert. Edler von der Planitz, Oberlt. im Thür. Hul.-Reg. Nr. 12, unter Beförderung zum Rittm., zum Eskadr.-Chef ernannt. Frhr. v. Dalwigk zu Lichtenfels, Lt. der Res. des 2. Westfäl. Hul.-Reg. Nr. 11, kommandiert zur Dienstleistung beim Thür. Hul.-Reg. Nr. 12, als Lt. mit Patent vom 5. November 1898 im letztgenannten Reg. angestellt. Roediger v. Manteuffel, Oberstl. und Abteil.-Kommandeur im 1. Thür. Feld-Art.-Reg. Nr. 19, zum Kommandeur des 2. Pos. Feld-Art.-Reg. Nr. 56 ernannt. Prinz Friedrich von Sachsen-Meiningen, Herzog zu Sachsen, Oberstlt. und Kommandeur des 5. Thür. Feld-Art.-Reg. Nr. 76, zum Oberst, des 6. Thür. Inf.-Reg. Nr. 95, zum Oberst befördert. Hansen, Hauptm. und Batt.-Chef im Feld-Art.-Reg. Prinz-Regent Luitpold von Bayern (Magdeburg.) Nr. 4, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. Schulze, Oberlt. im 2. Lithau. Feld-Art.-Reg. Nr. 37, unter Versetzung in das Altmärk. Feld-Art.-Reg. Nr. 40 und unter Beförderung zum Hauptm. vorläufig ohne Patent, zum Batt.-Chef ernannt. v. Watt de Cavalade, Lt. im Inf.-Reg. Graf Bose (1. Thür.) Nr. 31, kommandiert zur Dienstleistung beim 4. Garde-Feld-Art.-Reg., in dieses Reg. versetzt. v. Wolfframsdorff, Lt. der Res. des Großherzogl. Mecklenburg. Feld-Art.-Reg. Nr. 60 in Erfurt, früher in diesem Reg., auf ein Jahr zur Dienstleistung zum Feld-Art.-Reg. General-Feldzeugmeister (2. Brandenburg.) Nr. 18 kommandiert; während dieser Dienstleistung ist sein Patent aus dem 10. August 1903 datiert angesetzt. Deucke, Major und Bat.-Kommandeur im 1. Westpreuß. Fuß-Art.-Reg. Nr. 11, unter Ernennung zum Art.-Offizier vom Platz in Magdeburg, zum Oberstlt. befördert. Loeffler, Major und Art.-Offizier vom Platz in Magdeburg, als Bat.-Kommandeur in das Fuß-Art.-Reg. von Linger (Ostpreuß.) Nr. 1, Garde, Lt. im Magdeburg. Pion.-Bat. Nr. 4, in das Samländ. Pion.-Bat. Nr. 18 versetzt. Ritter, Führ. im 4. Thür. Inf.-Reg. Nr. 72, zum Lt. mit Patent vom 16. November 1904, Ausfeld, Führ. im Inf.-Reg. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburg.) Nr. 27, Schlegel, Führ. im 4. Thür. Inf.-Reg. Nr. 72, Schaeffer, Führ. im 5. Thür. Inf.-Reg. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), zu Lts., Brandes, Unteroff. im Torgauer Feld-Art.-Reg. Nr. 74, Wolgel, Unteroff. im 3. Thür. Inf.-Reg. Nr. 71, zu Fähnrichen befördert. — Abschiedsbewilligungen. Im aktiven Heere: Winkelmann, Lt. im Fuß-Art.-Reg. Eicke (Magdeburg.) Nr. 4, unter Verleihung des Charakters als Oberlt., mit der Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und der Erlaubnis zum Tragen der Armee-Uniform, der Abschied bewilligt.

— [Personal-Nachrichten.] Der Regierungsassessor Dröge in Aachen ist der Kgl. Regierung in Merseburg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. Der Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor Georg Michaelis in Magdeburg ist zur Kgl. Eisenbahndirektion nach Hannover versetzt worden.

— [Ordensverleihungen.] Verliehen wurde: Dem Senatspräsidenten bei dem Reichsgericht Dr. Ludwig Treplin zu Leipzig der Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenland; dem Polizeisekretär Eichblatt zu Köthen i. Anhalt der Königliche Kronen-Orden vierter Klasse; dem Hof- und Gartenarbeiter Ferdinand Rust zu Goslar das Allgemeine Ehrenzeichen.

— [Erledigte Stellen für Militäranwärter im Bezirke des IV. Armee-Korps.] 1. August 1906: Halle (Saale), Kaiserliches Postamt, der Amtsort wird bei der Einberufung bestimmt, Postschaffner; Probezeit sechs Monate; zunächst auf dreimonatige Kündigung; 900 bis 1500 M. und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß; Meldungen versorgungsberechtigter Personen sind an die Kaiserl. Oberpostdirektion in Halle (Saale) zu richten. — 1. August 1906: Halle (Saale), Kaiserliches Postamt, Postbote; alles übrige wie oben. — 1. August 1906: Halle (Saale), Kaiserl. Postamt, der Amtsort wird bei der Einberufung bestimmt, Land-

Atelier für elegante und preiswerte Herren-Kleider!

Spezialität: **Reithosen u. Jagd-Anzüge!**

Erstklassige Ausführung, feine leichte Verarbeitung und Ausstattung.

Ausgesucht geschmackvolle Stoff-Neuheiten.

Leichte weiche Hüte
neueste Formen,
Echte Panama
in allen Preislagen,
Strohhüte
in grösster Auswahl.

Herren-Hemden,
weiss u. farbig,
poröse Hemdenstoffe!
Reise- u. Jagd-Hemden.
Tennis-Hemden.

Rohseidene Anzüge } nach Mass.
Leinene
Sommer-Westen
in grosser Auswahl,
elegante, mercerisierte
Wasch-Stoffe.
Rohseidene Westen.

Neu eingetroffen:
„ **Leichte Kammgarne und Tropicals**
für Sacco- und Rock-Anzüge.

„Oetting", Gr. Steinstrasse 12,
part. u. I. Etage.
Telephon 912.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060526052/fragment/page=0002

Jahre; 800 bis 1000 M. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß; Bewerbungen in Halle (Saale) zu richten. — **Sofort: Querfurt**, Amtsgericht, Direktion in Halle (Saale) zu richten. — Auf Kündigung; 6 bis 15 Pf. für jede gelieferte Stelle **Kanalisationsarbeit**; volle Beschäftigung kann nicht jederzeit gewährleistet werden. — Der Tag der Einberufung bleibt vorbehalten: **Halle** (Saale), Königliche Eisenbahndirektion für den Gruppenbezirk Erfurt, Halle (Saale) und Posen, Bahnhofbauinspektion Halle (Saale). — Auf bei der Einberufung bestimmt, 30 Kunstarbeiter für den **Eisenbahnbetriebsdienst**; Bewerber dürfen das vierzigste Lebensjahr nicht überschritten haben und müssen ein ausreichendes Hör-, Seh- und Farbenunterscheidungsvermögen besitzen; Probezeit fünf Monate, nach deren Ablauf die Prüfung zum Schaffner abgelegt werden muß; nach bestandener Prüfung auf einmonatige Kündigung, zunächst je 900 M. diätarische Jahresbesoldung, bei der Anstellung als etatsmäßiger Schaffner 900 M. Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (jährlich 72 bis 360 M.) oder Dienstwohnung, ferner die bestimmungsmäßigen Fahr-, Stunden- und Nachtgelder, das Jahresgehalt der etatsmäßigen Schaffner steigt von 900 bis 1200 M.; bei vorhandener Gesundheit und das Bestehen der vorgeschriebenen weiteren Prüfungen vorausgesetzt, kann auch die Beförderung zum Zugführer mit 1200 bis 1800 M. Jahresgehalt und 180 bis 540 M. Wohnungsgeldzuschuß erfolgen: der Bewerbung sind beizufügen: ein beantworteter Fragebogen, Er hinterläßt seine Gattin mit drei Kindern. Der Zustand des Chauffeurs Adam ist höchst bedenklich. Sanitätsrat Dr. Sulzberger vermochte sich selbst zu befreien, erlitt aber ebenfalls Brandwunden an den Händen und am linken Bein, Amtsrichter Bennbof und Kaufmann Horst Wichenberg wurden in weitem Bogen auf das Feld geschleudert und kamen mit geringen Verletzungen davon. Ursprünglich nahm noch ein Sechster, Referendar Fachus in Döbeln, an der Fahrt teil, er stieg aber kurz vor der Unglücksstelle ab, um seinen Hut, den er verloren hatte, zu suchen, und winkte den Reisegenossen zu, nur weiterzufahren, er käme zu Fuße nach. Auf diese Weise entging er der Katastrophe.

Vermischtes.

Das Café Bauer in Berlin wird eine Erweiterung erfahren, nachdem es über ein Menschenalter in seiner jetzigen Ausdehnung bestanden hat. Das Café soll nach der Friedrichstraße durchgebrochen werden, so daß es auch einen Ausblick auf diese belebteste Straße der Reichshauptstadt bieten und die ganze Ecke fast bis zur Kosmarinstraße einnehmen wird.

Ein dankbarer Verstorbener. Das „B. T." bringt einen Bericht über einen zu Ehren des Professors Dr. Mayhaum, der kürzlich sein 25jähriges Amtsjubiläum feierte, veranstalteten Festkommers. Darin heißt es: Die Festrede hielt Dr. Salomonsky. Er würdigte die Verdienste des Verstorbenen namentlich auf dem Gebiete der praktischen Theologie. Tiefbewegt dankte der Jubilar. Hieran reihten sich in buntem Wechsel Toaste und Lieder."

Schwarze Pocken. In Remscheid wurde ein Fall von schwarzen Pocken an einer kürzlich aus Holland zurückgekehrten Fabrikantin festgestellt. Die strengsten Isoliermaßregeln sind getroffen worden.

Masern. Wie das „Wiener Fremdenblatt" meldet, ist der jüngste Sohn des Erzherzogs Otto, der im ersten Lebensjahre stehende Erzherzog Maximilian, an den Masern erkrankt.

Simplon-Bahn. Der Schweizer Bundesrat hat unter einigen Bedingungen die Eröffnung des Betriebes des Simplontunnels auf der Strecke Brig-Einfahrtswelche-Iselle vom 1. Juni 1906 ab gestattet.

Bauernrevolte in Italien. Aus Reggio di Calabria wird gemeldet: In Benestere versuchten etwa 1000 Landleute, welche die Neubildung der Gemeindeverwaltung verlangten, das Rathaus zu stürmen. Die Carabinieri mahnten zur Ruhe; die Bauern griffen sie jedoch mit Waffen an und suchten sie zu entwaffnen. Ein Brigadier und zwei Carabinieri wurden verwundet. Die Carabinieri gaben darauf Feuer, durch das eine Person getötet und 8 verwundet wurden, darunter zwei schwer.

Ein General als Mörder seiner Geliebten. General Schilinski in Warschau hat aus Eifersucht seine Geliebte erschossen.

Bankraub in Warschau. Freitag mittag drang in Warschau eine bewaffnete Bande in die Bank der Warschauer Industriellen ein, um einen Raub auszuführen. Dabei kam es zu einem Kampfe, wobei auf beiden Seiten zahlreiche Revolverschüsse gewechselt wurden. Zwei Personen wurden getötet und drei Beamte und fünf Bankbesucher verwundet. Die Räuber entkamen, ohne ihren Zweck erreicht zu haben.

Erdbeben. In den Luganer Bergen fand ein Erdbeben statt, welches mit einem rapiden Steigen der Temperatur um 7 Grad in Verbindung stand.

Sport-Zeitung.

Pferdesport.

Im Trab-Rennen zu **Berlin-Westend** gewann das Deutsche Traber-Derby Stall Klausners „Fidelio" unter Großmann; im Rennen zu **Hamburg-Gr.-Borstel** das Borsteler Handicap Herrn Graf C. C. Reventlow „Belisar" unter Warne; im Rennen zu **Paris-Chantilly** den Prix la Rochette Monf. E. Bellpicards „Confine Bette" unter Cormack.

Radsport.

Das große goldene Rad von Steglitz, klassisches Dauerrennen über 100 km mit Motorschrittmachern, gewann am Himmelfahrtstage Dickentmann auf Brennabor vor dem Franzosen Guignard und dem Amerikaner Butler in 1 Std. 10 Min. 44 Sek. Dabei verbesserte er alle Weltrekords von 20—100 km.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Eine schöne, seltene Feier vereinigte in dem „Hotel Bristol" zu Leipzig die Angestellten des Leipziger und einen Teil des Berliner Hauses der Verlagsbuchhandlung von W. Vobach & Co., Berlin-Leipzig-Wien, mit ihren Chefs, und zwar galt es, das Ueberschreiten der ersten Vierteljmillion Abonnenten auf „Sonntags-Zeitung fürs Deutsche Haus", „Von Land zu Land" und „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus" zu feiern. Ein Kreis von weit über 300 Personen hatte sich zu dem Feste eingefunden. Aus den Ansprachen der Chefs empfing man den beredten Eindruck des herzlichen Verhältnisses zu ihren Angestellten, und die soziale Fürsorge für jeden der Arbeiter und Arbeiterinnen trat deutlich zutage, als ihnen eröffnet wurde, daß sie alle eine Woche jährliche Ferien von nun an erhalten sollten. Nach dem Festessen gelangten eine Reihe ausgezeichneter Vorträge und Vorführungen zur Darbietung, von welchen in erster Linie der Gesangverein Vobachia, der sich aus dem Drucker- und Setzer-Personal der Firma rekruliert, Erwähnung finden muß, da die exakten Leistungen durchweg künstlerische waren. Für die Berliner Damen und Herren, sowie für die Abteilungs-Chefs des Leipziger Hauses fand dann noch am nächsten Tage ein Abschieds-Diner im Leipziger Palmengarten statt.

1876. Jubiläums-Katalog 1906. Anläßlich des 30jährigen Bestehens in der Nähmaschinenbranche versendet die bekannte Berliner Nähmaschinen- und Fahrrad-Großfirma M. Jacobsohn, Berlin N. 24, Linienstraße 126, einen reichhaltigen Katalog mit Illustrationen fast sämtlicher Systeme von Nähmaschinen, Waschmaschinen, Rollmaschinen und anderen Haushaltungsmaschinen. Die Fabrikate der genannten Firma haben sich in jeder Beziehung als zuverlässig erwiesen.

---

* **Bernburg**, 26. Mai. [Am Wehr.] Eine mit drei jungen Leuten besetzte Gondel wurde über das Wehr getrieben. Zwei der Insassen konnten sich aus dem zurzeit sehr viel Wasser führenden Flusse retten, der dritte ertrank.

* **Dessau**, 25. Mai. [Verbrechen?] Als Leiche wurde die seit einigen Tagen verschwundene Schülerin Martha Dilpmann aus Kleinkühnau aufgefunden. Das Mädchen wurde am Ufer des Großkühnauer Sees von Passanten entdeckt. Ob Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt, konnte noch nicht ermittelt werden.

* **Braunschweig**, 26. Mai. [Zwangsversteigerung eines Schloßgutes.] Gestern fand in Burgdorf die Zwangsversteigerung des Schloßgutes des früheren braunschweigischen Gesandten Frhrn. v. Cramm-Burgdorf statt. Das Gut ist mit 181,400 M. Familienhypothek belastet. Erworben wurde es von dem Sohne des Freiherrn, Leutnant v. Cramm-Burgdorf.

* **Altenburg**, 25. Mai. [Tod im artesischen Brunnen.] Der seit vielen Jahren in der hiesigen Kommunebrauerei angestellte Brunnenmeister Gustav Kluge wurde in dem zur Brauerei gehörigen artesischen Brunnen tot aufgefunden. Es liegt ein noch nicht aufgeklärter Unfall vor. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit 8 Kindern.

* **Eisenach**, 26. Mai. [Die 5. Eisenacher Gemeinschaftskonferenz] wird am 6., 7. und 8. Juni hier stattfinden. Die Theologische Konferenz ist für Freitag, den 8. Juni, in Aussicht genommen. Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an den Schriftführer des Eisenacher Bundes, Herrn P. Wilde in Groß-Lichterfelde, Zehlendorferstraße 36.

* **Pößneck**, 26. Mai. [Die Treppe hinabgestürzt.] Die in der Brauhausgasse wohnhafte Witwe Nau stürzte in einem Schwindelanfalle die Treppe hinab, wobei sie sich eine schwere Schädel- und Rückgratverletzung zuzog. An dem Aufkommen der Verunglückten wird gezweifelt.

* **Münchenbernsdorf**, 26. Mai. [Strafantrag gegen einen Bürgermeister.] Der Gemeindevorstand hat wegen des in der hiesigen Sportelkasse festgestellten Mankos gegen den früheren Bürgermeister Otto, der die Kasse verwaltet hat, bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag gestellt.

⊙ **Leisnig**, 26. Mai. [Die Leisnitzer Automobilkatastrophe.] Von dem furchtbaren Automobilunglück, das wir in der Nacht zum 23. Mai zwischen Leisnig und Oschatz ereignete, werden noch folgende Einzelheiten bekannt. Die Insassen des Automobils kamen von einem fröhlichen Zusammensein mit Studiengenossen in Leipzig und waren noch in vergnügtester Stimmung, als plötzlich, vermutlich infolge Versagens der Steuerung, das Automobil an einen Straßenbaum anrannte, diesen umriß und, sich seitlich überschlagend, in den Straßengraben stürzte. Hier explodierte es mit furchtbarem Knall, die Räder gerieten nach oben und im Nu schlug eine mächtige Flamme empor. Gellende Hilferufe drangen fortgesetzt unter dem brennenden Wagen hervor, von dem in wenigen Minuten nichts mehr als die Eisenteile und die Vorderpneumatik übrig waren. Leute aus der nächsten Ortschaft eilten zur Hilfe herbei und hoben das Auto mit einem Hebebaum, um die darunter liegenden, den praktischen Arzt Dr. Schmidt und den Chauffeur Adam aus ihrer schrecklichen Lage zu befreien. Beide waren am ganzen Körper verbrannt. Dr. Schmidt namentlich am Kopf. Bis zu dem Augenblick, wo der Tod ihn von seinen gräßlichen Qualen befreite, war er bei Besinnung. Er hinterläßt seine Gattin mit drei Kindern. Der Zustand des Chauffeurs Adam ist höchst bedenklich. Sanitätsrat Dr. Sulzberger vermochte sich selbst zu befreien, erlitt aber ebenfalls Brandwunden an den Händen und am linken Bein, Amtsrichter Bennbof und Kaufmann Horst Wichenberg wurden in weitem Bogen auf das Feld geschleudert und kamen mit geringen Verletzungen davon. Ursprünglich nahm noch ein Sechster, Referendar Fachus in Döbeln, an der Fahrt teil, er stieg aber kurz vor der Unglücksstelle ab, um seinen Hut, den er verloren hatte, zu suchen, und winkte den Reisegenossen zu, nur weiterzufahren, er käme zu Fuße nach. Auf diese Weise entging er der Katastrophe.

Hans und Heinrich.

Es ist vergnüglich, zu sehen, wie der Laubfrosch sein Leiterchen erklettert und bei Wetterveränderungen seine helle Stimme tönen lässt.

Terrariumglas mit 2 Laubfröschen (Hans und Heinrich), mit Leiter und allem Zubehör, auch ein Paket Samen von in diesem Behälter raschwachsenden Pflanzen **95** Pf

2 dieser kompletten Terrariengläser M 1.90, — 4 Stück M 3.80

Grosse Freude bereitet es, diese zwei zu beobachten, wie sie zusammen schlafen, ihre Beute fangen, Duett singen, sich unterhalten. Dank ihrer genügsamen Lebensweise — genaue Anleitung wird beigelegt — kann man sich jahrelang an den munteren Tieren erfreuen, an ihren Lebensmanieren sich ergötzen; sie werden bald zu lieben Hausgenossen.

Einzelne Laubfrösche: 29 Pf.

Schildkröten, die im Hause und ins Freie ausgesetzt sich wohlfühlen, fröhlich weitergedeihen, prächtig lebendfrische Exemplare von 12 cm bis nahezu 1½ Meter Umfang: 45 Pf bis 1 M.

Thüringer Wetterhäuser: 95 Pf.

Japanischer Balkonschmuck, Blitzmischung, nach 4 Tagen aufgehend, rasch alles über und über mit anmutigem Grün und Blumen schmückend, Wohlgeruch über die Umgebung ausbreitend, das ganze Sortiment Samen 98 Pf

2 Sortimente Samen Blitzmischung M 1.95 — 4 Sortimente M 3.50. **Gärtnerei Petersheim, Erfurt.** Lieferanten von Schulen und Behörden. — Hauptkatalog umsonst.

Pferde- u. Inventar-Auktion.

Dienstag den 29. d. Mts., vormittags 10 Uhr verkeigere ich in Ammendorf bei Halle, Hallesche Str. 2, im Auftrage der Sonnemannschen Erben:

2 braune, kräftige Arbeitspferde (Wallachen) mit Geschirr, Partie Geschirrteile, 1 Höhlen-, 2 Leiterwagen, 4 u. 2½", 2 Preßwagen, einer fast neu, 1 Korbschlitten, 1 vierräder. Handwagen, Partie landwirtsch. Maschinen, als Zimmermannsche Säemaschine, 1 Heuwender, Getreidereinigungsmaschine, Grasmäher, dreiteilige Gliedervalze, 1 desgl. Dippelwalze, Dreischar, Göpel, Nachschleppe, versch. Pflüge, Krimmer, Eggen, 1 Häckselmaschine, große Partie zugeschnittene Pappeln u. Rüstern, 2 eiserne Säulen, 1 engl. Drehrolle, Partie Säcke-Planen, 100 Zentn. sehr gute Speisekartoffeln, Partie Pferdedünger, Partie Dach- und Forstziegel u. v. a. S. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Die Gegenstände sind gebraucht. Besichtigung daselbst von 8 Uhr an.

Oskar Knoche, beeid. Versteigerer, Gr. Steinstr. 63, II.

Grosse Vieh- und Inventar-Auktion.

Wegen Aufgabe der Wirtschaft kommen im früher **Hermann Wolf**schen Gute in Wüllerdorf bei Station Zappendorf der Teutschenthal-Landsmünder oder Station Cölme u. Fienstedt der Halle-Oertlebener Eisenbahn

Montag den 28. Mai von vormittags 9 Uhr ab

2 junge schwere Arbeitspferde, 2 Fohlen, 6 Kühe, 4 Bullen, 8 Stück Jungvieh, 50 Schweine (schwer und mittelschwer), 1 Hinterlader, 3 Stück Ackerwagen, 1 neuer Jauchewagen mit eisernem Faß, Drill-, Häckselmaschine und Reinigungsmaschinen, 1 Grasmäher, 6 Egen, 3 Pflüge, 2 Krimmer, Ringelwalze, Glattwalze, Ackerschleife, Rübenmühle, Dezimalwaage, Zentrifuge, Butterfaß, Futtertröge, Kutsch- und Ackergeschirre, sowie viele zur Landwirtschaft gehörige Gegenstände und Geräte und die noch vorhandenen Vorräte an Getreide, Klee, Futter und Düngemitteln zum öffentlichen meistbietenden Verkauf.

Im Nordviertel, schönes, sauber. **Hausgrundstück**, vorzügl. im Stande, Mietsertrag 4000 Mk., Anzahlung 11 000 Mk. **soll** für den billigen Preis von 68 000 Mk. **verkauft werden**, da Besitzer verzogen ist und sich nicht darum kümmern kann. Näheres unter **T. 4992** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Schmerstr. 20.**

Herrschaftliches Grundstück,

1300 qm groß, Königstr. 59, mit herrschaftl. Vorderhaus, geteilte Etagen, großer Einfahrt und schönen Kellerräumen und ca. 900 qm großem Hof, welcher noch ca. 500 qm bebauungsfähig ist, ist preiswert zu verkaufen. Grundstück ist im Bau begriffen und können noch alle Wünsche berücksichtigt werden. Ausführung und innere Ausstattung wie in meinem Grundstück **nebenan.** Näheres daselbst Bau-Kontor.

50,000 Mark

erste Hypothek vom Selbstdarleiher gesucht. Werttaxe 72,000 Mark. Neubau. Offerten unter 7372 T. an die Expedition.

Pachte oder kaufe mögl. Anfang 1907 Hotel, ff. Restaurant od. besseres Balletablissement.

Ausführliche Offerten bitte, da Selbstreflektant, unter **U. g. 7113** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

4 Läden

mit 1 ohne Straßenfront, 2 Verkaufsstände, 3 große und 5 kleine Schaufenster, 2 50 cm tiefe Schaukästen, Reklametafeln, große und kleine, alles passend für Geschäfte jeder Art, sofort oder später an der **Saale-Zeitungs-Passage zu vermieten.** Näheres Große Brauhausstraße 17 im Druckerei-Kontor.

Hochherrschaftl. Wohnung, II. Etage,

8 Zimmer, mit reichlichem Zubehör, Bad, Gas, elektr. Licht, per sof. od. später zu vermieten Delitzscherstr. 12/13. Zu erfr. im Kontor.

Große Brauhausstraße 16 (Riesenhaus)

schöne Mansardenwohnung per sofort zu vermieten. Näheres Große Brauhausstraße 17 im Druckerei-Kontor.

Sichere Existenz für Damen.

Mein in Leipzig bestehendes, von mir seit 15 Jahren betriebenes, sehr gutes Putzgeschäft will ich nur wegen meiner Verheiratung sofort oder später billig unter günstigen Bedingungen verkaufen.

Leipzig, Liebigstraße 1. **Martha Pauly.**

Mein Wohnhaus

in Weißenfels, Merseburgerstr. 27, in welchem seit 5 Jahren eine Drogerie besteht, ist mit oder ohne anstoß. Garten zu verkaufen. Die Pachtzeit des Geschäfts geht mit dem 1. Okt. cr. zu Ende. **Eduard Sauer**, Maurermeister.

Oeffentlicher Verkauf.

Für Rechnung wen es angeht, verkaufe ich nächst, **Dienstag d. 29. d. Mts., vorm. 9 Uhr**, im Saale des Hall. Vereins für Getreide- u. Prod.-Handel, Neue Promenade 2

69 Sck. Kanariensaat

öffentlich meistbietend nach amtlich gezogenem Muster.

C. Koeseweitz, vereid. Handelsmakl.

Schützenhaus-Verkauf.

Ich beabsichtige mein flottgehendes Restaurants-Schützenhaus mit einem jährlichen Umsatz von ca. 400 To. Lagerbier, viel Weiß- u. Gräfenbier, 40 Mille Zigarren, 12 000 Fl. Champagnerweiße, sehr viel Selterwasser, Liköre u. Nordhäuser, bei günst. Bedingungen zu verk. Auf dem Grundstück befindet sich ein prächtiger Tanzsaal, ein großer schattiger Konzertgarten mit einer Veranda.

Bewerber wollen ihre gefl. Off. unter **7384 H.** in der Exped. niederlegen. Agenten verbeten.

Cönnern, Saale.

Für **Fleischer u. Schmelzer.**

Grundstück, zwischen zwei Straßen gelegen, in verkehrsreicher Gegend, **Haus neu, zur Fleischerei praktisch eingerichtet**, mit Schlacht-Haus, Eiskeller und Räucherei, schönem Laden nebst Wohnung, zwei kleine Wohnungen zum vermieten, hübschem großen Garten, zur Geflügelzüchterei geeignet, ist mit 5000 bis 6000 ℳ Anzahlung zu verkaufen und **sofort zu beziehen.** Nähere Auskunft erteilt **H. Wiehmann**, Cönnern, Saale.

In der Nähe von Weißenfels ist ein gutgehender **Landgasthof** mit sehr flottem Materialgeschäft unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfragen von Selbstreflektanten erbeten unter **A. W. 377** an **Rudolf Mosse, Weißenfels.**

Konditorei und Café

mit Billard-Salon in Vorort Berlins (belebte Kreisstadt) ist sofort oder 1. Juli d. J. zu verpachten.

Offerten werden unter **J. P. 7741** durch die Annoncen-Exped. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**, erbeten.

Restaurant,

sehr schön eingerichtet, ist mit Uebernahme des Meublements preiswert zu verpachten Blücherstraße 15, I.

1,000,000 Mark Bankgeld sofort auszuleihen.

Offerten unter **B. m. 7118** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

8000 Mk. zur 1. Stelle auf hies. Grundstück **1/7.** gesucht. Offerten unter **B. p. 7121** an **Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.**

7000 Mark auf 2. sichere Hypothek zu 4½% gesucht. Offerten unter **Dy. 318** an die Expedition.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060526052/fragment/page=0003

Krawatten-Ausstellung

Neu! von Neu!

F. C. Siebert, Untere Leipzigerstrasse No. 9, gegenüber der Ulrichskirche.

Grösstes Lager von dem feinsten bis zum billigsten!

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

Subskription

auf

Unverlosbare

Mark 20 000 000 4% Central-Pfandbriefe

— bis 1916 unkündbar —

emittiert auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums Sr. Majestät des Königs von Preußen vom 21. März 1870.

Der zur Subskription bestimmte Betrag bildet einen Teil der unverlosbaren 4prozentigen Central-Pfandbrief-Anleihe vom Jahre 1906, welche auf Grund des im „Deutschen Reichs-Anzeiger" am 25. Mai 1906 veröffentlichten Prospektes zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen und deren Zulassung an den Börsen von Frankfurt a. M., Cöln, Breslau, Dresden, Hamburg, Leipzig und München beantragt worden ist.

Von diesen **unverlosbaren** 4prozentigen Pfandbriefen wird der Betrag von

Mark 20 000 000

am

Dienstag den 29. Mai 1906

zum Kurse von

102,70 Prozent,

bei Abnahme vor dem 1. Juli 1906 abzüglich laufender Stückzinsen vom Tage der Abnahme bis 30. Juni l. J., bei Abnahme nach dem 1. Juli 1906 zuzüglich laufender Stückzinsen vom 1. Juli 1906 bis zum Tage der Abnahme

in **Berlin**	bei der **Preußischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft,**	in **Hamburg**	bei **L. Behrens & Söhne,**
„ „	„ „ **Direktion der Disconto-Gesellschaft,**	„ „	„ der **Norddeutschen Bank in Hamburg,**
„ „	„ „ **S. Bleichröder,**	„ **Leipzig**	„ **M. M. Warburg & Co.,**
Frankfurt a/M.	„ „ **Direktion der Disconto-Gesellschaft,**	„ „	„ **Hammer & Schmidt,**
Cöln	„ **Sal. Oppenheim jun. & Co.,**	„ „	„ „ **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
Breslau	„ **E. Heimann,**	„ „	„ „ **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Becker & Co.,**
Dresden	„ „ **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden,**	„ **München**	„ „ **Bayerischen Bank für Handel u. Industrie,**

in Halle a. S. bei dem Halleschen Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co.

und den sonstigen Zeichnungsstellen während der üblichen Geschäftsstunden — früherer Schluß vorbehalten — zur Subskription aufgelegt.

Bei der Subskription ist eine Kaution von fünf Prozent des gezeichneten Betrages in bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, welche die Zeichnungsstelle als zulässig erachten wird. Die Zuteilung bleibt dem Ermessen der einzelnen Zeichnungsstellen überlassen.

Die Abnahme der zugeteilten **definitiven** Stücke hat in der Zeit vom 12. Juni bis 31. Juli 1906 zu geschehen.

Die Central-Pfandbriefe sind ausgefertigt in Abschnitten zu 5000, 3000, 1000, 500, 300 und 100 Mark und mit Januar—Juli-Zinsscheinen versehen. Sie werden von der **Reichsbank in Klasse I** beliehen.

Seitens der Inhaber sind die Central-Pfandbriefe unkündbar. Die Gesellschaft hat dagegen, jedoch erst **vom 1. Januar 1916 ab,** das Recht, die Anleihe zur Rückzahlung zu kündigen. Die Kündigung ist immer nur zum 2. Januar oder 1. Juli zulässig und muß dreimal, das erste Mal innerhalb der ersten 8 Tage des dem Rückzahlungstermin vorhergehenden Monats Juli bezw. Januar bekannt gemacht werden. Sie kann nur die ganze Anleihe oder einzelne Serien zum Gegenstand haben. Bei der Kündigung einzelner Serien muß die Reihenfolge derselben innegehalten werden. **Eine Verlosung findet** bei dieser Anleihe **nicht statt,** ebensowenig eine Rückzahlung innerhalb einer bestimmten Frist.

Die Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft zu Berlin ist am 23. Mai 1870 in das Handelsregister eingetragen. Der Vorstand derselben besteht aus dem Präsidenten und drei Direktoren. Präsident und Direktoren werden vom Verwaltungsrat gewählt, die Wahl bedarf jedoch der **Allerhöchsten Bestätigung durch Se. Majestät den König.**

Die **Aufsicht der Staatsregierung** wird unter Leitung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten **durch einen Staatskommissar** ausgeübt, welcher befugt ist, jederzeit die Bücher, Schriften und Bestände der Gesellschaft einzusehen, von den Verwaltungsorganen der Gesellschaft Auskunft zu verlangen und an allen Sitzungen der Verwaltungsorgane teilzunehmen. Ihm sind gleichzeitig auch die Obliegenheiten eines Treuhänders übertragen.

Am 31. März 1906 betrugen:

das eingezahlte Grundkapital	Mark	39 600 000,—
der Bestand an erworbenen Hypotheken	„	659 448 468,69
der Bestand an erworbenen Kommunal-Darlehnen	„	99 539 324,19
der Umlauf von Central-Pfandbriefen	„	620 353 950,—
der Umlauf von Kommunal-Obligationen	„	96 422 300,—

Für die pünktliche Zahlung von Kapital und Zinsen der Central-Pfandbriefe haften die in das Hypotheken-Register eingetragenen Darlehnsforderungen. In Ansehung der Befriedigung aus den Hypothekenforderungen, welche in das Hypothekenregister eingetragen sind, gehen im Falle eines Konkurses die Pfandbriefgläubiger allen übrigen Konkursgläubigern vor. Der Staatskommissar hat die Urkunden über die Hypothekenforderungen unter Mitverschluß der Gesellschaft zu verwahren und darf diese Urkunden nur gemäß der Vorschrift des Reichs-Hypothekenbankgesetzes herausgeben.

Kein Pfandbrief darf von der Gesellschaft ausgegeben werden, der nicht zuvor durch eine ihr zustehende, in das Hypothekenregister eingetragene Hypothekenforderung gedeckt ist.

Die Gesellschaft gewährt hypothekarische Darlehne nur auf solche Grundstücke, die einen dauernden und sicheren Ertrag geben. Sie beleiht Grundstücke in der Regel nur zur ersten Stelle, die Beleihung darf die ersten drei Fünftelle des Wertes des Grundstücks nicht übersteigen.

Landwirtschaftliche Grundstücke dürfen nur bis zu zwei Dritteilen ihres Wertes beliehen werden, soweit die Centralbehörden der Bundesstaaten, in welchen die Grundstücke liegen, solches gestatten.

Der bei der Beleihung angenommene Wert des Grundstücks darf den durch sorgfältige Ermittelung festgestellten Verkaufswert nicht übersteigen. Bei der Feststellung dieses Wertes sind nur die dauernden Eigenschaften des Grundstücks und der Ertrag zu berücksichtigen, welchen das Grundstück bei ordnungsmäßiger Wirtschaft jedem Besitzer nachhaltig gewähren kann.

Berlin, im Mai 1906.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

Klingemann. Schwartz. Lindemann. Lübbeke.

Nächste Woche Ziehung.

XVI. Grosse Pferde- und Equipagen-Verlosung zu Magdeburg

Ziehung 28. u. 29. Mai d. Js.

Hauptgewinne i. W. von:

M. 6000.00 1 Equipage m. 2 Pferd.
M. 4000.00 1 Equipage m. 2 Pferd.
M. 3000.00 1 Jagdwag. m. 2 Pferd.
M. 2000.00 1 Stadtwag. m. 1 Pferd
M. 20000.00 20 Pferde
M. 6000.00 28 Fahrräder, darunt. Damenräder u. 2 Motorzweiräder
M. 15000.00 = 1948 Gewinne, bestehend in nützlichen Haus- und Wirtschaftsgegenständen.

Zusammen **2000** Gewinne i. W. v.

M. 56000.

Lose à **1** Mark

11 Lose für 10 Mark, für Porto und Liste 30 Pfg. extra empfiehlt u. versendet der Lose-General-Debit.

Hermann Semper
Magdeburg
Kaiserstrasse 90. Telefon 3899.

Lose a 1 Mk.
sind zu haben, wo bezügl. Plakate aushängen.

Bin einige Wochen verreist.

Dr. Fr. Fischer.

Herr Dr. **Rottig, Ludwig Wuchererstrasse 17,** hat die Güte, mich zu vertreten.

Urin-Untersuchung
chemisch u. mikroskop., sowie
Prüfung von Auswurf
auf **Tuberkelbazillen**
fertigt gewissenhaft und billig
Apotheker **C. Krütgen,**
Königstr. 24, Ecke Merseburgerstr.

Weinkisten
verzinkt, fast neu, preiswert abzugeben
Hotel Kaiser Wilhelm.

Verkaufe
ein Regal, Unterteil mit Kästen, zwei Ladentische mit Eichenplatte. Alles nur ganz kurze Zeit gebraucht.
Hermann Könicke, Elbert, Buttermarkt 3. Fernruf 3332.

---

ff. delic. Rüben-Saft
a Pfund 18 ₰,
in **Blechdosen zum Post-Versand**
2, 5 u. 10 Pfd.-Dosen.
Stärke- u. Kandis-Sirup
a Pfd. 16 ₰.
Zucker-Honig a Pfd. 30 ₰.
Himbeer-Marmelade a Pfd. 35 ₰ off.
A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. Nr. 31.

Alte Mutter
gutes Heilungsmittel
Borsyl-Bruchpflaster
Vorbeugt jedem Wundsein der Kinder
—Aerztlich empfohlen.—
Borsyl Beutel 25 Pf. Dose 50 Pf. Borsyl
Chem. Fabrik „Borsyl", Dalme, M.

Die Volksküchen
befinden sich I.: Brunnenstraße 31
II.: Rathausstr. 16.
1 ganze Portion zu 25 Pfennig
1 halbe „ „ 13 „
Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Küchen verw. werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann Hille, Geiststr. 68, bei Herrn Fleischermann Ludwig Barth, Leipzigerstr. 80, Nähe des Leipziger Turmes.
Die Verwaltung der Volksküchen.

Von der Reise zurück
habe ich meine Praxis wieder aufgenommen.
Paul Paschek,
Leipzigerstrasse 100. Sprechstunden von 9—12 und 2—5 Uhr.

Hermann Schulze,
Installations-Geschäft u. Klempnerei,
Gr. Steinstr. 21 **Tel. 958.**
empfiehlt
Gaskocher in allen Grössen, **mit u. ohne Bratofen,**
Gas-Plätten, Badeöfen.
Ausführung von **Neuanlagen** zu **Leucht- und Kochzwecken.**

Heilgrau, langsam bindend und durchaus volumbeständig.
Insbesondere gut zum **Fassadenputz,** ferner auch zum Ein- und Umdecken von Dächern.
Feinste Mahlung, absolute Reinheit und grösste Erhärtungsfähigkeit bei hohem Sandzusatze.
Feinste Referenzen. Billigste Tagespreise.
Vertretungen u. Lager:
Halle u. Umgegend:
Ed. Lincke & Ströfer, Hordorferstrasse 1.
Petersberg u. Umgebung:
Wilh. Becker, Maurermeister, **Berkewitz.**

Villenkolonie Neu-Dölau.
Villen in schönster Lage, dicht am Walde, von 8500 Mk. an. — **Villenbaustellen** zu 3 Mk. pro qm **zu verkaufen** durch **Julius Becker, Halle,** Martinsberg 9.

Gerichtlicher Ausverkauf.
Das zur **Albert Wagner**schen **Konkursmasse** hier gehörige **Warenlager,** bestehend in **Kolonialwaren, Obst- und Gemüsekonserven, Wein und Spirituosen,** soll im bisherigen Geschäftslokal **Reilstraße 111** werktäglich von 9—12 und 3—6 Uhr zu billigen Preisen ausverkauft werden. **Beginn: Montag den 28. Mai 1906.**
Der Konkursverwalter Friedrich Carow.

Metzgerschmalz garant. reines einheimisches
mit feinem Grebengeschmack **echtes Schweineschmalz**
in emaillierten Blechgefäßen als:

Eimer	20—35 Pfd.		sowie in 10 Pfd.-Dosen
Ringhafen	15-20-35 „	mit Pfd.-Netto	à M. 6.50 geg. Nachn. od. Vorschuß
Schwenkkesselchen	30-40-60 „		**W. Keurlen jr.,**
Teigschüssel	15-30-50 „		**Kirchheim-Teck 251** (Württ.)
Wassertopf	20—40 „		In Holzgeb. Preisl. z. Dienst.

Nachnahmegebühren werden sofort vergütet.
Tausende Anerkennungsschreiben!

Von Montag den 28. d. Mts.
habe ich wieder einen frischen Transport
Pa. belg. Arbeitspferde.
Chr. Körber,
Dorotheenstr. 7. Tel. 1195.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060526052/fragment/page=0004